**Dressurkurs mit Dr. Dörr von 21.–23.9.2012
auf dem Zuckermantelhof**

Bereits zum zweiten Mal besuchte ich einen klassischen Dressurkurs mit Dr. Dörr auf dem Zuckermantelhof, der von Petra Traxler wie immer bestens organisiert wurde. Danke Petra!

Wie beim ersten Mal war ich von Dr. Dörr, einem stilvollen älteren Herren, sehr beeindruckt. Klar in der Ansage, gepflegt in der Sprache, seine bildhaften aussagekräftigen Ausdrücke prägten sich fast unauslöschlich in mein Gedächtnis ein.

Ich möchte Euch die schöne bildhafte Sprache von Dr. Dörr nicht vorenthalten: daher kommt hier mein „etwas anderer Kursbericht“.

„Bieten Sie Ihrem Pferd die Hand an.“
„Machen Sie mit dem Ringfinger das Gebiss lebendig.“
„Tragen Sie die Hände vor sich, fast feierlich.“
„So wenig Hilfe wie möglich, so viel wie nötig.“
„Fordern Sie das Pferd auf, alleine den Kopf zu tragen.“
„Je ruhiger der Reiter sitzt, desto besser kann das Pferd ihn tragen und desto ausbalancierter läuft das Pferd.“
„Ein einseitiges Vertrauen gibt es nicht. Wenn das Pferd dem Reiter vertrauen soll, muss der Reiter auch dem Pferd vertrauen.
„Geben Sie den Zügel hin, ohne Kontakt zum Pferd zu haben.“
„Losgelassenheit kommt von „los lassen.“

Immer wieder wurden wir aufgefordert:
„Loben Sie Ihr Pferd“
„Loben Sie diskret und mit tiefer Stimme.“
„Sie können von Pferden und Männern alles kriegen, wenn Sie sie loben.“ (Wie wahr ….)

Dr. Dörr vertritt auch gewisse Prinzipien:

Zum Beispiel sollte man nie mit einer offenen Reitjacke reiten, da diese beim Traben oder Galoppieren flattern und das junge Pferd dadurch erschrecken könnte. Seiner Meinung nach sollten Schabracken nur bei Shows, nicht aber bei der Ausbildung verwendet werden, da dadurch die Gertenhilfe nicht korrekt eingesetzt werden kann.

Da beim ersten Kurs mein Schwerpunkt der Galopp war, arbeiteten wir daran weiter. Da Remko mit mir manchmal handelt und nicht auf Kommando angaloppieren möchte sondern erst später, versuchte wir dies „auszumerzen“. Das Pferd kennt kein vielleicht! Wenn man etwas fordert, muss es gleich sein. Man soll ohne jede Härte aber mit voller Konsequenz durchgreifen. Zum Schluss gelang mir bereits das Angaloppieren aus dem Schritt.

In der letzten Einheit begannen wir mit dem Schulter herein. An dem werden wir beim nächsten Kurs, der hoffentlich im Jahr 2013 stattfinden wird, weiterarbeiten.

 Bericht von Renate Mertz